

DIGITALE KUNSTAUSSTELLUNG: Wegbereiterinnen in Kasachstan und Deutschland

Lotte Hahm (1890-1967)

Leistung:

Lotte Hahm war eine prominente politische und unternehmerische Schlüsselfigur der Lesbenbewegung in der Weimarer Republik. Sie engagierte sich in der homosexuellen und „trans [vestitischen]“ Subkultur Berlins, gründete die ersten Lesbenbars mit fester Anschrift und schaffte viele neue Arbeitsplätze für Gastronom*innen, Performancekünstler*innen und Musiker*innen im Gastronomie- und Unterhaltungsbereich.

1926 gründete Lotte Hahm in Berlin den Damenklub Violetta, dessen Leitung sie auch übernahm. Sie entschied sich bewusst für die Bezeichnung Damenklub, da das Wort Dame damals als Chiffre für Lesbe stand. 1929 eröffnete sie außerdem die Monokel Diele und die Manuela Bar. Durch ihren Klub prägte sie maßgeblich die lesbische und trans [vestitische] Subkultur Berlins und landesweit. Ab 1932 wurde der Betrieb zunehmend durch die Machtübernahme der NSDAP verhindert. Für ihre jüdische Lebensgefährtin Katharina Fleischmann, mit der Lotte Hahm die Clubs leitete, wurde das Leben und das Geschäft in Berlin immer gefährlicher. 1941 verhalf ihr Lotte Hahm zur Flucht und begleitete sie vorübergehend auf der Suche nach neuen Verstecken.

Lotte Hahm setzte sich für mehr politische Mobilisierung von Lesben und trans Personen ein, indem sie für die Neugründungen von Klubs sowie für die Vernetzung in anderen Städten und über Ländergrenzen hinweg warb. Hierfür schrieb sie in diversen Zeitschriften wie der Frauenliebe und rief zum Bündnis für ideale Frauenfreundschaften auf. Auf Fotografien ließ sich Lotte Hahm stets in Männerkleidung und mit kurzen Haaren abbilden. Ihre Texte galten als reißerisch.

Zudem schaffte sie solidarische Praktiken. Durch ihre Initiative wurde Geld unter Lesben umverteilt. Arme lesbische Frauen erhielten kostenlosen Eintritt in ihre Klubs und bekamen zum Teil den Erlös eines Abends geschenkt. Ihr Wunsch war es, ausgehend von dem Damenklub Violetta, einen Ort des Austauschs für Frauen zu schaffen. So gelang es ihr auch isoliert lebende Lesben zu erreichen und ihnen einen Raum der Vernetzung und der Unterhaltung zu ermöglichen.

Familie und Leben:

Lotte Hahm wurde am 23. Mai 1890 in Dresden geboren. Ihr Geburtsname lautete Charlotte Hedwig Hahm. Sie wuchs in einem evangelischen Elternhaus mit drei Geschwistern auf. In Berlin war sie mit der Gastronomin Käthe Fleischmann liiert. Ihre Partnerschaft endete vermutlich in den 1950er Jahren. Lotte Hahm starb 1967 in Berlin-Wannsee. Sie wurde 77 Jahre alt.

DIGITALE KUNSTAUSSTELLUNG: Wegbereiterinnen in Kasachstan und Deutschland

Ausbildung:

Lotte Hahm absolvierte eine Büroausbildung. Sie machte sich zunächst mit einer Versandbuchhandlung selbstständig. Nach dem Tod ihrer Mutter zog sie jedoch 1920 nach Berlin und begann dort ihre Karriere als Unternehmerin.

Quellen:

Prof. Dr. Leidinger, Christiane und Boxhammer, Ingeborg (2020): Lotte Hahm. In: Digitales Deutsches Frauenarchiv. Unter: <https://www.digitales-deutsches-frauenarchiv.de/akteurinnen/lotte-hahm> (Stand: 09.07.2021).

1 Der Begriff trans (vestitisch) wird aus dem Artikel des Digitalen Deutschen Frauenarchivs übernommen (siehe Quelle).

Ebd. (2021): Lotte Hahm. Schlüsselfigur der LSBT*-Subkultur im Berlin der Weimarer Republik. Unter: <https://budrich.de/news/berlin-subkultur-lotte-hahm/>. (Stand: 09.07.2021).

Bildquellen:

<https://www.digitales-deutsches-frauenarchiv.de/akteurinnen/lotte-hahm>

https://www.l-mag.de/free_epaper/E-Paper%20L-MAG%2002-2019.pdf